

Berichtsvorlage

zur Behandlung im **Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales**

Betreff: **Modellprojekt Seniorentaxi für die Kernstadt**

Bezug: Vorlage 538/2023

Anlagen:

Zusammenfassung:

Für mobilitätseingeschränkte ältere Personen soll ein Fahrdienst innerhalb der Kernstadt Tübingen eingerichtet und erprobt werden. Er richtet sich an Menschen, die den TüBus nicht nutzen können und für die Taxifahrten nicht erschwinglich sind. Die Federführung in der Organisation liegt beim Stadtseniorenrat.

Ziel ist die selbständige Lebensführung für diesen Personenkreis zu verbessern und insbesondere Fahrten zur Gesundheitsvorsorge und zur sozialen Teilhabe zu ermöglichen. Das Projekt soll zunächst ein Jahr als Modell durchgeführt und ausgewertet werden. Die erforderlichen Mittel in Höhe von 22.000 Euro werden über einen Sponsoringvertrag mit den Stadtwerken Tübingen finanziert.

Finanzielle Auswirkungen

Die kalkulierten Projektkosten in Höhe von 22.000 Euro werden über ein zugesagtes Sponsoring der Stadtwerke Tübingen vollständig finanziert.

Bericht:

1. Anlass / Problemstellung

Mit Antrag 538/2023 der Tübinger Liste wurde die Verwaltung darum gebeten, die Einrichtung eines Seniorentaxis oder alternativen Mobilitätsangebots für ältere Menschen,

die aufgrund von Beeinträchtigungen den TüBus nicht nutzen können, zu prüfen. Lösungswege sollten erarbeitet werden und Probleme aufgezeigt werden.

2. Sachstand

Die Verwaltung hat in Gesprächen mit einschlägigen Fachstellen den Bedarf älterer Menschen erhoben. Um die selbstständige Lebensführung und soziale Teilhabe im täglichen Leben auch für mobilitätseingeschränkte ältere Menschen zu ermöglichen, braucht es oftmals einen Fahrdienst. Der TüBus ist nicht immer ausreichend, wenn z.B. der Weg zur Haltestelle zu lang, die Orientierung zu schwierig ist oder selbst kurze Wege nicht zu bewältigen sind. Dabei steht die Gesunderhaltung (Arztbesuche, Klinik, Therapie, Bewegungsförderung, Optiker, Akustiker etc.) an erster Stelle. Aber auch die soziale und kulturelle Teilhabe ist von großer Bedeutung, denn sie wirkt präventiv. Ein zentrales Ziel ist es, entsprechend der Tübinger Pflegestrategie, ältere hilfebedürftige Mitbürgerinnen und Mitbürger beim selbständigen Leben in der eigenen Häuslichkeit zu unterstützen.

In vielen Teilorten gibt es mittlerweile Bürgerbusse, die von Ehrenamtlichen organisiert werden. Diese Art von Fahrdienst ist in der Qualität höher zu bewerten als ein Seniorentaxi, da durch dieses ehrenamtliche Engagement soziale Bezüge im Sozialraum gefördert werden. Es entsteht ein Mehrwert an Interaktion, der über den reinen Fahrdienst hinausgeht. Eine bürgerschaftlich getragene Organisation eines Fahrdienstes für die gesamte Kernstadt ist aber nicht realisierbar, zum einen, weil es eine organisatorische Überforderung darstellt, zum anderen, weil der sozialräumliche Bezug fehlt.

Während der Corona-Pandemie wurde als Maßnahme des Infektionsschutzes für ältere Menschen ein Seniorentaxi angeboten und gut angenommen. Ein Taxi-Unternehmen hat die Fahrten im Auftrag durchgeführt und bekam dafür eine feste Pauschale pro Fahrt erstattet.

3. Vorgehen der Verwaltung

Die Verwaltung schlägt vor, für eine Projektlaufzeit von einem Jahr, einen Fahrdienst in Kooperation mit einem Taxiunternehmen zu installieren. Dieser soll nur für Bewohnende der Kernstadt Tübingen eingerichtet werden. Der Fahrdienst „Seniorentaxi“ soll nur für Menschen sein, die über 65 Jahre alt und die in ihrer Mobilität so eingeschränkt sind, dass sie nicht Bus fahren können. Das Angebot richtet sich an Menschen, die sich den regulären Taxipreis nicht leisten können. Durch das Taxiunternehmen werden die Menschen vor der Haustüre abgeholt und bis zum Zielort, bei Bedarf bis in die Praxis oder andere Einrichtung gebracht. Personen, die einen Schwerstbehinderungsausweis mit Zusatz aG haben, sollen nach Möglichkeit das Fahrdienstangebot des Landkreises nutzen, werden aber nicht ausgeschlossen. Die Kosten pro Fahrt sollen weit unter dem ortsüblichen Betrag liegen, um Mobilität zu ermöglichen und dadurch Teilhabe und Gesunderhaltung zu fördern.

Bei der Prüfung der Berechtigung (Alter und Mobilitätseinschränkung) ist der StadtSeniorenrat bereit, die Federführung zu übernehmen. Eine Zusammenarbeit mit weiteren Stellen, insbesondere der Begegnungsstätte Hirsch und der Beratungsstelle für ältere Menschen, ist vorgesehen. Das macht Sinn, da an diesen Stellen auch die KreisBonusCard extra beantragt werden kann und dies auch häufig von älteren Menschen genutzt wird. So kann die Berechtigung zur Nutzung des Seniorentaxis nutzerfreundlich an

verschiedenen Stellen ausgestellt werden. Dies kann, wenn ein persönlicher Termin aufgrund der Mobilitätseinschränkung nicht möglich ist, auch telefonisch oder im Gespräch mit Angehörigen erfolgen.

Da die Hemmschwelle zur Nutzung von Vergünstigungen gerade bei älteren Menschen eher hoch ist, soll der Zugang niedrigschwellig sein. Bei glaubwürdiger Darlegung der Mobilitätseinschränkung sowie der finanziellen Begrenzungen wird eine Berechtigungskarte ausgestellt. Beabsichtigt ist, bei Personen ohne KBC bzw. KBC extra (Einkommen bis 20 % über Bürgergeld-Grenze) zugleich die Möglichkeit einer Ausstellung zu prüfen. Dies soll aber nicht zwingend erfolgen, da die Erfahrung zeigt, dass dies für manche Menschen mit Scham verbunden ist und abgelehnt wird. Nutzende ohne KBC sollen allerdings den doppelten Betrag pro Fahrt bezahlen.

Der Stadtseniorenrat übernimmt die Federführung bei diesem Projekt, hält den Kontakt zum Taxi-Unternehmen und rechnet die Fahrten mit der Stadt ab. Das Taxi-Unternehmen prüft vor jeder Fahrt, ob KBC und Taxi-Berechtigung vorliegen. Die Stadtverwaltung übernimmt die Öffentlichkeitsarbeit in Kooperation mit den Beteiligten, die Auswertung der Modellphase, die Sicherung der Finanzierung und die Abstimmungen mit dem Sponsor Stadtwerke Tübingen. Als Gegenleistung für das Sponsoring wird auf Flyern, den Berechtigungskarten und in Pressemitteilungen auf die Förderung hingewiesen. Kleine Give-aways der Stadtwerke werden an die Nutzenden ausgeteilt. In der Auswertung wird die monatliche Zahl der Fahrten und die Zahl der berechtigten Personen und damit die durchschnittliche Häufigkeit pro Person erhoben.

Die Verwaltung geht von einem Finanzbedarf für die Fahrten in Höhe von 22.000 Euro für ein Jahr aus; dieser Betrag wird erfreulicherweise von den Stadtwerken gesponsert. Ausgehend von einer angenommenen Anzahl von 120 Fahren im Monat entstehen bei einem Festbetrag von maximal 20,- Euro pro Fahrt (die genaue Höhe wird aktuell verhandelt) Kosten von 2.400 Euro im Monat. Durch einen Eigenanteil der fahrenden Personen in Höhe von 3 Euro pro Fahrt mit KBC und 6 Euro pro Fahrt ohne KBC können Einnahmen von 600 Euro im Monat generiert werden. Es verbleibt somit rechnerisch ein Aufwand von 1.800 Euro pro Monat und rund 22.000Euro für ein Jahr. Die Abwicklung durch den Stadtseniorenrat erfolgt ehrenamtlich. Da die tatsächliche Nutzung vorab nur grob eingeschätzt werden kann, wird monatlich abgerechnet und ggf. rechtzeitig nachgesteuert. Dies kann durch eine Begrenzung der Fahrten pro Person oder durch Erschließung weiterer Finanzmittel erfolgen. Die Verwaltung geht aber davon aus, dass die kalkulierten Mittel ausreichen.

Die Verwaltung freut sich darüber, mit diesem Modell eine gute Lösung erproben zu können, die Sponsoring und bürgerschaftliches Engagement verbindet. Ein besonderer Dank geht dabei an den Stadtseniorenrat und an die Stadtwerke Tübingen.

4. Lösungsvarianten

- 4.1. Der Fahrdienst „Seniorentaxi“ wird ausschließlich für ältere Personen, die eine KBC (oder KBC extra) besitzen, angeboten. Dies begrenzt den Zugang und schließt Menschen aus, für die der Zugang hilfreich wäre.

- 4.2. Der Fahrdienst „Seniorentaxi“ wird ohne Altersbegrenzung für alle mobilitätseingeschränkten Menschen angeboten. Dies öffnet den Zugang für weit mehr Personen und würde die Bereitstellung deutlich höherer Finanzmittel erfordern.